

Der Wert einer Fliege

Das Geschäft von Hans-Dietrich Reckhaus ist die Insektenvernichtung. Doch nun baut er sein Unternehmen um – und versieht seine Produkte mit der Warnung »Tötet wertvolle Insekten«

Von Annette Lübbers

Hans-Dietrich Reckhaus aus Bielefeld vernichtet Insekten, genauer: Er ist Geschäftsführer eines Unternehmens, das seit 1956 Ungeziefersprays, Fliegenfänger, Mottenpapier und Ameisensprays herstellt. Einerseits. Andererseits weiß er, dass Fliegen, Motten, Ameisen wichtig sind fürs ökologische Gleichgewicht. Es wäre also nur konsequent, wenn seine Firma dichtmachen würde. Doch da ist die Verantwortung für seine Angestellten. Und was passiert, wenn er seine Marktanteile Konzernen wie Bayer überlässt? Die klären weder über ihre viel bedenklicheren Produkte auf, noch kompensieren sie, was sie vernichten, sagt Reckhaus. »Mit dieser Vorgehensweise würde ich kein einziges Insekt retten und ich würde zudem genau den Hebel verlieren, mit dem ich wirklich etwas verändern kann.«

Vor 30 Jahren übernahm Reckhaus das Unternehmen von seinem Vater, Betriebswirtschaft hatte er nur widerwillig studiert.

Dass sein Unternehmen am Insektensterben mitwirkt, interessierte ihn lange nicht. Das änderte sich im Frühjahr 2012: Reckhaus wollte seinen neu entwickelten Fliegenfänger kunstvoll bewerben lassen. Inszenieren sollten das Frank und Patrik Riklin, zwei Konzeptkünstler aus der Schweiz. Die stellten dann eine Frage, die das Leben des Unternehmers veränderte: »Hans, hast du dir einmal überlegt, welchen Wert eine Fliege hat? Und sollte man Fliegen nicht besser retten, statt sie zu töten?« Der Unternehmer grübelte eine ganze Nacht lang. Es war ja richtig. Sein Unternehmen hatte Milliarden Insekten »auf dem Gewissen«, und bisher hatte er darüber nie nachgedacht. Das tat er jetzt – und zwar gründlich. Heraus kam: »Fliegen retten in Deppendorf!« Eine damals in der Region viel belächelte Aktion, bei der die Bewohner des Örtchens tatsächlich Fliegen fingen. Genau 902 Stück, darunter Stubenfliege »Erika«, die heute in einer Vi-

trine in Reckhaus' Unternehmen ihre Ruhestatt gefunden hat. Mit dieser schrägen Aktion leitete Reckhaus die Transformation seines Unternehmens ein.

Akribisch hat er sich seitdem von Biologen ausrechnen lassen, wie viel Biomasse an getöteten Insekten mit seinen Produkten entsteht und wie er diese Menge mindestens kompensieren kann. Unter dem patentierten Namen »Insect Respect« bietet er Unternehmen an, Flächen und Dächer zu begrünen. Mit jedem Kauf eines Produktes mit diesem Siegel unterstützt der Kunde ein Insektenparadies. In Zusammenarbeit mit örtlichen Landschaftsgärtnern hat Reckhaus nach eigenen Angaben schon 12 000 Hektar begrünt. »Es könnten mehr sein«, sagt er. Auf den Vernichtungsmitteln, die er noch nach herkömmlicher Weise produzieren lässt, prangt der Aufkleber »Tötet wertvolle Insekten!« – fast wie auf einer Zigarettenschachtel. Seine umfangreichen Informationen passen auf kein herkömmliches Etikett; Reckhaus hat viel Geld für ausziehbare Etiketten investiert, auf denen auch steht, wie man Insekten schützen kann. Umsatzeinbußen sind gewollt. Gewinnverluste nimmt er in Kauf.

Auf seinem eigenen Firmendach hat Reckhaus ein 200 Quadratmeter großes Biotop angelegt mit Bodendeckern, Sträuchern, Steinhäufen und Totholz. Firmenparkplätze sollen zu Grünflächen werden und Landschaftsgärtner ausgebildet werden, um zukünftig Grünflächen nach den Kriterien des »Insect Respect« anzulegen. Drei Bücher über seinen Einsatz und die Wertigkeit von Insekten hat Reckhaus geschrieben, Hunderte von Interviews gegeben. »Insekten brauchen eine Lobby, und dafür stelle ich mein Gesicht gerne zur Verfügung«, sagt er. Er hadere damit, dass die größten Teile der Wirtschaft – nicht nur in seinem Bereich – noch immer auf einem schrecklich falschen Weg seien. »Wir brauchen eine Transformation hin zu wirklich sinnhaften Geschäftsmodellen«, sagt er. Und fügt hinzu: »Wenn selbst unser Unternehmen es schafft, sich zu transformieren, dann gibt es für andere keine Ausrede, es nicht zu tun.«



FOTO: JELENA GERNERT

Respekt fürs Insekt: Hans-Dietrich Reckhaus finanziert Futterwiesen für Kerbtiere aller Art